

JAHRESBERICHT 2016/17





#### MITGLIEDSFIRMEN A-Z

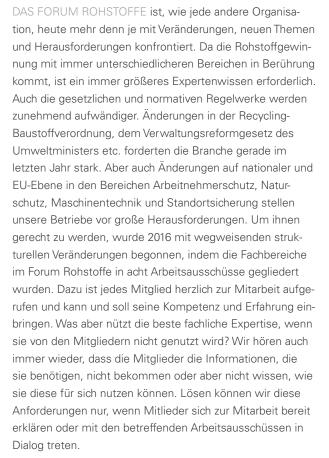
- / "Kamig" Österreichische Kaolin- und Montanindustrie Aktiengesell. Nfg. Komm.Ges., 4320 Perg / "PLANA" Kieserzeugungs- und Vertriebsgesellschaft m.b.H., 4652 Fischlham / Anton Pichler Gesellschaft m.b.H., 3341 Ybbsitz / ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH - Zweigniederlassung Klöch, 8493 Klöch / ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH – Zweigniederlassung Meidling, 3508 Meidling im Tal / Aspanger Bergbau und Mineralwerke GmbH & Co KG, 2870 Aspang / Auerböck Gesellschaft m.b.H., 2870 Aspang-Markt / Basaltwerk Pauliberg GmbH & Co KG, 7341 Neudorf bei Landsee / Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H., 8020 Graz / Bernegger GmbH, 4591 Molln / BRAMAC Dachsysteme International GmbH, 7322 Lackenbach / Brixentaler Sand- und Kieswerk Markus Schermer e.U., / Kirchdorfer Zementwerk Hofmann GmbH, / Brüder Rath Steinbrüche Gesellschaft m.b.H, 8510 Stainz / Christian Ehrensberger Ges.m.b.H., 5451 Tenneck / Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., 5760 Saalfelden / Dolomit Eberstein Neuper GmbH, 9372 Eberstein / Ernst Derfeser GmbH, 6130 Vomp / Felbermayr Bau GmbH & Co KG, 4600 Wels / Franz Broschek Gesellschaft m.b.H., 2512 Oeynhausen / Franz MAIER GesmbH Schottergewinnung-Erdbewegungen, 5221 Lochen / Franz Malaschofsky Gesellschaft m.b.H. Nfg. KG, 3671 Marbach an der Donau / Franz Spring Gesellschaft m.b.H., 3105 Oberradlberg / Fürholzer GmbH, 4341 Arbing / Gebrüder Rüf Bau und Transport GmbH & Co KG, 6883 Au / Graggaber & Ansperger Gesellschaft m.b.H., 5585 Unternberg / Granitwerk KAMMERER GmbH, 3943 Schrems / Grasmann GmbH & Co KG, 3203 Tradigist / Gröbminger Schotterwerk und Steinbruch Maier GmbH, 8962 Gröbming / HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., 4320 Perg / HAGER TIEFBAU Ges.m.b.H., 5121 Tarsdorf / Hans Zöchling Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld / Hartsteinwerk Kitzbühel Gesellschaft m.b.H., 6372 Oberndorf in Tirol / Hartsteinwerk Loja Betriebs GmbH, 3680 Persenbeug / HASENÖHRL BAU GmbH, 4303 St.Pantaleon
- / Hengl Mineral GmbH, 3721 Limberg / PANNONIA Kiesgewinnung GmbH, 1110 Wien / Herzer Bau- und Transport GmbH, 1224 Wien-Aspern / PERLMOOSER Beton GmbH, 1110 Wien / Hinterholzer GmbH, 3361 Aschbach Markt / Poschacher Besitz GmbH & Co.KG., 4222 Langenstein / Hofbauer GmbH, 5201 Seekirchen am Wallersee / Quarzit-Sandwerke Feichtinger GmbH, 2640 Gloggnitz / Hofmann GmbH & Co KG, 4846 Redlham / Quarzsande GmbH, 4070 Eferding / ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH, 4694 Ohlsdorf / Hollitzer Baustoffwerke Betriebs-Gesellschaft m.b.H., / Quarzwerke Österreich GmbH, 3390 Melk / Rhomberg Steinbruch Gesellschaft m.b.H. & Co. OG, 2405 Bad Deutsch-Altenburg / Ing. Bruno Urschitz GmbH, 9584 Finkenstein am 6900 Bregenz / Riedler Kies und Bau GmbH & Co KG, 3300 Winklarn / Ing. Hans Lang Gesellschaft m.b.H., 6123 Terfens / Rögner Sand & Kies GmbH, 2120 Obersdorf / Ing. Helmut Kotzian GmbH, 2460 Bruck/Leitha / Rohrdorfer Sand und Kies Beteiligungen GmbH, / Ing. Josef Brucha e.U., 3451 Michelhausen 6330 Kufstein / Ing. Richard Blaha Gesellschaft m.b.H., 2325 Velm / Rohrdorfer Sand und Kies GmbH, 2103 Langenzersdorf / JK Beton Kirchweger GmbH, 4303 St. Pantaleon-Erla / Salzburger Sand- und Kieswerke Gesellschaft m.b.H., / Josef Fröstl Gesellschaft m.b.H., 1160 Wien 5020 Salzburg / Schärdinger Granit Industrie GmbH, / Käfer Baugesellschaft m.b.H., 3335 Weyer / Katscher Betonwerk Metnitzer & Co KG., 4782 Sankt Florian am Inn 8842 Katsch an der Mur / Scheuch Kies GmbH & Co KG, / Kieswerk Starkenbach GmbH, 6500 Landeck 9814 Mühldorf im Mölltal / Kieswerk Steinwänd, 4563 Micheldorf / SCHÖNKIRCHNER KIES Kiesgewinnungsund -verwertungsgesellschaft m.b.H., 2241 Schönkirchen-Reyersdorf 4560 Kirchdorf an der Krems / Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl / Kirschner & Zechmeister GmbH, 7123 Mönchhof / Klaus Stockinger Kies GmbH, 3353 Seitenstetten Betriebsgesellschaft m.b.H., 8141 Premstätten / Klöcher Baugesellschaft m.b.H., 8493 Klöch / Schotter- und Betonwerk Strobl GmbH, 8160 Weiz / Knafl & Co. Gesellschaft m.b.H., / Schotterwerk Schmidl Gesellschaft m.b.H., 9300 St Veit an der Glan 9900 Lienz / Knauf Gesellschaft m.b.H., 8940 Weißenbach bei / Schraufstädter GmbH, 2485 Wimpassing / Schretter & Cie GmbH & Co KG, 6682 Vils / KOLLER TRANSPORTE - KIES - ERDBAU GMBH, / Schwaighofer Erdbau und Abbruch GmbH, 1220 Wien 5204 Straßwalchen / Konrad PLATZER Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld / Schwarzenberg Steinbruch Betriebs GmbH, / Krempelbauer-Quarzsandwerk St. Georgen Hentschlä-8850 Murau ger & Co. KG., 4222 Sankt Georgen an der Gusen / Sigmund Sieber AG, 9444 Diepoldsau / Lafarge Zementwerke GmbH, 1060 Wien / SSK Schotter-, Sand- u. Kies-GmbH, 8423 Rabenhof / Lungauer Sand- und Kieswerk Lassacher GmbH & Co / Steurer Kieswerk GmbH, 6943 Riefensberg KG, 5582 St. Michael im Lungau / Stöckl & Wallner KG, 5731 Hollersbach / Magnolithe Gesellschaft m.b.H., 8075 Hart bei Graz / Tieber Gesellschaft m.b.H., 8120 Peggau / Manfred Winter GmbH., 5550 Radstadt / T-Kies GmbH & Co KG, 6060 Hall in Tirol / Marko Gesellschaft m.b.H. & Co. KG., 8160 Naas / TRANSPORTE MANNSBART Ges.m.b.H., / Mayrhofer Erdbewegungen GmbH, 2201 Gerasdorf bei Wien 5202 Neumarkt am Wallersee / voestalpine Stahl GmbH, 4020 Linz / Mineral Abbau GmbH, 9500 Villach / Webersberger Quarzolith-Fertigputz GmbH, / Mittendorfer Bau GmbH & Co KG, 4813 Altmünster 5101 Beraheim / Mobil Baustoffe GmbH, 9463 Reichenfels / Weinlinger Gesellschaft m.b.H., 2000 Unterzögersdorf / Modre Bergbau GmbH, 9102 Mittertrixen / Welser Kieswerke Treul & Co. Gesellschaft m.b.H., / Moldan Baustoffe GmbH & Co. KG, 5431 Kuchl 4623 Gunskirchen / WIBAU Kies und Beton GmbH, 4020 Linz / Mühlviertler Schotterindustrie Gesellschaft m.b.H., / Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H., / Niederndorfer Kieswerke - Transportbeton Gesellschaft 2522 Oberwaltersdorf m.b.H., 4800 Attnang-Puchheim / Zech Kies GmbH, 6714 Nüziders / OMYA GmbH, 9722 Gummern / Zementwerk Leube Gesellschaft m.b.H., / Paltentaler Splitt & Marmorwerke GmbH, 5083 Gartenau-St. Leonhard

8786 Rottenmann





#### **EINE ORGANISATION IST NUR** SO GUT WIE IHRE STRUKTUR!



UM DIESEN DIALOG ZU VERBESSERN, um näher an die Mitgliedsbetriebe zu gelangen und die Kommunikation speziell in den Bundesländern zu verbessern, hat das Forum Rohstoffe sieben Regionalgruppen gegründet. Dabei sieht sich das Forum Rohstoffe als Interessenvertretung für alle, egal ob Betriebe in Industrie oder Gewerbe angesiedelt



sind. Die neu gegründeten Regionalgruppen haben die Aufgabe, durch die Einbindung möglichst vieler bestehender und neuer Mitgliedsbetriebe, eine wesentlich breitere Basis zu schaffen, unabhängig von ihrer Betriebsgröße. Klar ist, dass diese Basis in Zukunft mehr denn je nötig ist, um die Rohstoffgewinnung als Nahversorger mit kurzen Transportwegen aufrecht zu erhalten. Bündeln wir also unsere Kräfte, indem wir alle mitarbeiten und unsere Arbeit auf eine breite Basis stellen!

SO IST AUCH DIE NUTZUNG der "Stakeholder-Roundtables", um mit den Behörden in laufendem Kontakt zu bleiben, ein besonders wichtiges Instrument. Wir haben in den vergangenen Jahren gesehen, dass Behörden mehr als interessiert sind unsere Anliegen zu hören. Diese Roundtables sind eine hervorragende Plattform das auf breiter Basis zu tun. Jeder ist aufgerufen dieses Angebot auch zu nutzen. Ein gutes Beispiel ist der im Jahr 2015 in St. Pölten veranstaltete Stakeholder-Roundtable. Dieser wurde für einen weiterführenden, regionalen Dialog zwischen Betrieben im Steinfeld mit Umweltanwaltschaft, Naturschutz und BirdLife genutzt. Aber auch die Kommunikation entwickelt sich laufend weiter - das Forum Rohstoffe bietet deshalb seit Winter 2016 seinen Mitgliedsbetrieben Workshops zu Social Media, PR, Krisenkommunikation und Beteiligungsverfahren an.

SEHEN SIE DIE VORTEILE DES FORUMS ROHSTOFFE und nutzen Sie diese auch! Und bewerben Sie das Forum Rohstoffe bei Unternehmen, die noch nicht Mitglied sind!

Dipl.-Ing. Dr. Franz Denk AA Public Relations des Forums mineralische Rohstoffe

FORUM ROHSTOFFE

04-05

WIRTSCHAFT

06-09

SOZIALES 10-13

TECHNIK-NORMEN 14-15

UMWELT

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

STATISTIK, MEINUNG, TERMINE

FORUM ROHSTOFFE

## NACHHALTIG-KEITSPREIS

Forum Rohstoffe zeichnet Unternehmen aus

Am 20. April 2016 war es soweit. Das Forum Rohstoffe verlieh zum dritten Mal – gemeinsam mit BirdLife Österreich – die Nachhaltigkeitspreise in den Kategorien Wirtschaft, Soziales und Umwelt und lud zur feierlichen Gala ins Kunsthistorische Museum in Wien ein. Die Vorsitzende des Forums Rohstoffe, Mag. Ursula Huber-Wilhelm, begrüßte gemeinsam mit Geschäftsführer Mag. Robert Wasserbacher rund 200 Gäste aus Politik, Verwaltung, NGOs, der HTL Leoben und die Mitglieder des Forums Rohstoffe. Den Festvortrag hielt Zukunftsforscher Andreas Reiter zum Thema: "Nature goes Urban – Urban goes Nature. Die Welt in Transformation". Durch den Abend führte Moderator Tom Bläumauer, stimmungsvoll umrahmt von Hubert Waldner am Saxophon. Die Siegertrophäen gestaltete Bildhauer Ralph Hünerth aus dolomitischem Kalkstein aus dem Steinbruch Hollitzer in Bad Deutsch-Altenburg. Medial begleitet wurde der Nachhaltigkeitspreis von den Regionalmedien Austria, die für alle Mitgliedsbetriebe eine Nachlese im Umfang von

SIEGER WIRTSCHAFT: "HOCHWASSER-SCHUTZ IM STEINBRUCH LIMBERG" – HENGL MINERAL GMBH

acht Seiten produzierten.

Aufgrund wiederkehrender erheblicher Überschwemmungen in der Region WIRTSCHAFT - Hengl Mineral Gmbl

**SOZIALES** – Saint-Gobain Rigips Austria Gesmb

**UMWELT** – Wopfinger Transportbeton Gesmbl-

**ALLE DREI JAHRE** lädt das Forum Rohstoffe seine Mitgliedsbetriebe ein, Projekte und Aktivitäten im Bereich ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit einzureichen. Zwölf Unternehmen kamen der Einladung nach und stellten sich der prominent besetzten Fachjury.



entwickelten die Hengl Mineral GmbH gemeinsam mit der Marktgemeinde Sitzendorf an der Schmida die Idee, an einer topografisch günstigen Engstelle im Betriebsareal einen Damm zu errichten und den Steinbruch als Retentionsbecken zu nutzen. Gemeinsam wurde ein Projekt entwickelt, das nach Fertigstellung nunmehr einen hundertjährigen Hochwasserschutz gewährleistet. Dieser Hochwasserschutz erhöht die Lebensqualität, verringert aber auch die Gefährdung der Anrainer. In Planung befindet sich nicht nur ein Wanderweg, sondern auch ein sog. "Skywalk".

SIEGER SOZIALES: "SAFETY FIRST"
- SAINT-GOBAIN RIGIPS AUSTRIA GESMBH

Die Achtung der Gesundheit und der Arbeitssicherheit für alle Mitarbeiter hat bei Saint-Gobain Rigips Austria höchste Priorität. Entsprechend viel Aufmerksamkeit investiert das Unternehmen in Ursachenforschung, Prävention und Fortbildung in Sachen Ergonomie und Unfallverhütung. Saint-Gobain Rigips Austria möchte, dass alle seine Mitarbeiter am Abend so gesund nach Hause gehen, wie sie am Morgen gekommen sind – daher wird EHS (Environment, Health, Safety) großgeschrieben. Langfristiges Ziel: null Unfälle.

## SIEGER UMWELT: "STANDORT UNTERSIEBENBRUNN – NATURSCHUTZ-GESAMTKONZEPT FÜR DEN TRIEL" – WOPFINGER TRANSPORTBETON GESMBH

Unter dem Aspekt der nachhaltigen Produktion hat sich der Betriebsstandort Untersiebenbrunn in den letzten 15 Jahren intensiv weiterentwickelt. Um die Eingriffe in Natur und Umwelt darzustellen und die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten, wurde ein Naturschutz-Gesamtkonzept entwickelt. Es optimiert die vorgesehenen Maßnahmen für den Natur- und Artenschutz dahingehend, dass nicht erst nach Abbauende, sondern sofort wirksame Maßnahmen realisiert werden. Erklärtes Ziel ist es, die Auswirkungen eines Betriebsstandorts auf die Natur und Umwelt so stark zu reduzieren, dass es sogar zu einer Verbesserung der bestehenden Gesamtsituation kommt. Zusätzlich zur Schaffung von "trielfreundlichen" Flächen soll auch ein Renaturierungskonzept für die beiden Nassbaggerungsflächen – als zukünftige Landschaftsteiche – erarbeitet werden.

WOPFINGER TRANSPORTBETON AUCH AUF EUROPÄISCHER EBENE AUSGEZEICHNET

Wie das Forum Rohstoffe vergibt auch der Europäische Gesteinsverband UEPG (Interessenvertretung der europäischen Gesteins- und Zuschlagstoffindustrie) alle drei Jahre die "Sustainable Development Awards". Unter dem Motto: "Bewährtes fördern – über das Erwartete hinausgehen - guten Beispielen folgen" zeichnete die UEPG am 16. November 2016 in Brüssel acht europäische Unternehmen mit Nachhaltigkeitspreisen aus. Unter 41 Einreichungen aus zehn Ländern, darunter die drei Gewinner der österreichischen Nachhaltigkeitspreise, wählte die international besetzte Jury die "Besten der Besten". Vor allem das von Wopfinger Transportbeton eingereichte Projekt zum Schutz des Triels überzeugte. Dem Unternehmen wurde der UEPG-Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie "Beste Praxis im Bereich Umwelt" verliehen. Mit den Preisen würdigt die UEPG Unternehmen der Rohstoffe gewinnenden Branche, die Aspekte nachhaltiger Entwicklung erfolgreich in ihre Geschäftstätigkeit integriert haben./

Siegerskulpturen aus dolomitischem Kalkstein von Bildhauer Ralph Hünerth WIRTSCHAFT

## **KONJUNKTUR**



#### ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT - SOLIDE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2016 ist die Wirtschaftsleistung in Österreich solide gestiegen. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs im 4. Quartal 2016 gegenüber dem Vorquartal um 0,5% (nach ebenfalls +0,5% im 3. Quartal). Im Vorjahresvergleich betrug die Wachstumsrate des BIP 1,8%. Für das Gesamtjahr 2016 ergibt sich ein Wirtschaftswachstum von 1,5% (nach +1,0% in 2015). Für 2017 und 2018 rechnet das WIFO mit einer BIP-Zunahme um 1,5% bzw. 1,4%.

### DEUTLICHES WACHSTUM DER ÖSTERREICHISCHEN BAUWIRTSCHAFT

Nach einem Rückgang um 0,6% im Jahr 2015 verzeichnete die Bauwirtschaft 2016 ein deutliches Wachstum von 1,6%. Sie entwickelte sich damit erstmals seit Jahren besser als die österreichische Gesamtwirtschaft (+1,0%). Der Hochbau erzielte ein Plus von 1,7%, die Wohnbauaktivitäten nahmen um 1,5% zu, der Tiefbau wuchs um 1,1%. Für 2017 sind die Aussichten des WIFO optimistisch. Für die Bauwirtschaft wird eine Steigerung von 1,4% prognostiziert. Mit einem erwarteten Wachstum von 1,6% für 2018 entwickelt sich die Bauwirtschaft auf gleichem

Niveau wie die österreichische Volkswirtschaft. Für 2016 prognostiziert das WIFO 55.300 Baubewilligungen, wovon 37.000 auf den Mehrgeschoßbau entfallen und 18.300 auf Ein- und Zweifamilienhäuser. Dies impliziert eine Steigerung von 10,1% gegenüber 2015 (+5.100 Einheiten), die zwar mehrheitlich vom Mehrgeschoßbau getrieben wird (+13,0%), aber auch der Ein- und Zweifamilienhausbereich verzeichnet ein deutlich größeres Wachstum als in den vergangenen Jahren (+4,6%). Auch für 2017 wird ein Zuwachs erwartet, der jedoch deutlich schwächer als 2016 ausfallen dürfte: +1.700 Einheiten (= +3,1%); insgesamt 57.000 Baubewilligungen.

### UMSATZ- UND BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG IN DER BAUSTOFFINDUSTRIE

Nach der Umsatzsteigerung von 0,26% im Jahr 2015 verzeichneten die Unternehmen der Baustoffindustrie 2016 einen Anstieg um 1,11% auf EUR 3,42 Mrd. Bei den Beschäftigten gab es per 31.12.2016 ein Minus von 1,70%. Die größten Umsatzzuwächse innerhalb der Branche gab es in der die Ziegel- und -fertigteilindustrie (+5,20%), der Beton- und -fertigteilindustrie (+3,96%), der Zementindus-

DIE ÖSTERREICHISCHE BAUWIRTSCHAFT verzeichnete 2016 ein deutliches Wachstum. Der Hochbau entwickelte sich dabei besser als der Tiefbau. Die Aussichten für 2017 sind optimistisch. In der Baustoffindustrie gab es 2016 ein leichtes Umsatzplus.



trie (+3,32%) und der Transportbetonindustrie (+3,22%). Die Sand- und Kiesindustrie erzielte ein Plus von 0,70%. Umsatzrückgänge hinnehmen mussten die Naturwerksteinindustrie (-13,92%), die Feinkeramische Industrie (-5,80%), die Putz- und Mörtelindustrie (-1,36%) sowie die Schotterindustrie (-0,34%).

Kumuliert betrachtet verzeichneten die Bauzulieferer (Beton- und -fertigteile, Transportbeton, Zement, Putz-Mörtel, Sand-Kies, Schotter) ein Plus von 1,43%, die Industriezulieferer (Feinkeramik, Feuerfest, Schleifmittel) ein Minus von 0,10%.

Die Erwartungen für 2017 sind zurückhaltend. In den großen Ballungszentren wird weiterhin mit anhaltenden Wohnbautätigkeiten gerechnet. Große Fragezeichen sind jedoch die Entwicklungen bei der Sanierung sowie der Infrastrukturbereich.

#### **ENTWICKLUNG IM BAUHILFSGEWERBE**

Das Jahr 2016 verlief für das Bauhilfsgewerbe etwas besser als 2015, war konjunkturell aber wieder ein schwieriges Jahr. Laut KMU Forschung Austria hatten im Jahresdurchschnitt 73% der Betriebe mit Auslastungsproblemen zu kämpfen und die Auftragseingänge lagen per Ende September wertmäßig um 2,8% unter dem Niveau des Vorjahrs. Ein kleiner Hoffnungsschimmer war der Anstieg des Auftragsbestands im 4. Quartal um 1,7%. Etwa 71% des Gesamtauftragsbestands entfielen auf private/gewerbliche Auftraggeber. Der Anteil öffentlicher Bauprojekte, der über Generalunternehmer (Bauträger, Genossenschaften) abgewickelt wurde, lag im Jahresdurchschnitt bei 19%, Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden trugen mit 10% zum Auftragsbestand bei.

Für das 1. Quartal 2017 rechnen 60% der Unternehmer mit stagnierenden Auftragseingängen, 32% befürchten Rückgänge und lediglich 8% prognostizieren Steigerungen. Die Erwartungen sind weniger pessimistisch und der Personalbedarf etwas höher als im 1. Quartal 2016. Gegenüber dem 4. Quartal 2016 hat der Pessimismus aber deutlich zugenommen. Ein Aufschwung zeichnet sich derzeit nicht ab. Hauptprobleme bleiben der enorme Konkurrenzdruck und Preiskampf.

BAUWIRTSCHAFT ÖSTERREICH						
	VOLUMEN 2015 IN MIO. EURO	2015	2016	2017	2018	2019
BAUWIRTSCHAFT GESAMT	33.867	-0,6%	1,6%	1,4%	1,6%	1,2%
Hochbau	25.263	-0,5%	1,7%	1,7%	1,5%	1,2%
davon Wohnbau	15.735	0,1%	1,5%	1,6%	1,6%	1,1%
Tiefbau	6.604	-1,2%	1,1%	0,2%	1,8%	1,3%

Quelle: Euroconstruct Dezember 2016

#### WIRTSCHAFT

## RECYCLING

- BAUSTOFFVERORDNUNG







<u>08</u> 09

# INTERESSEN-VERTRETUNG

Das Forum mineralische Rohstoffe ist eine Arbeitsgemeinschaft gemäß § 16 Wirtschaftskammergesetz. Trägerorganisationen sind der Fachverband der Stein- und keramischen Industrie und die Bundesinnung und Landesinnungen der Bauhilfsgewerbe.

Finanziert wird das Forum Rohstoffe von derzeit 122 Mitgliedsunternehmen aus Industrie und Gewerbe, die v.a. Baurohstoffe gewinnen, aufbereiten und verarbeiten.

#### **FACHVERBAND STEINE-KERAMIK**

Der Fachverband Steine-Keramik ist die gesetzliche Interessenvertretung der industriellen Baustoffhersteller:

- über 300 Mitgliedsunternehmen (aus den Bereichen Beton, Feinkeramik, Feuerfest, Gips, Kalk, Naturstein, Putz-Mörtel, Schleifmittel, Sand-Kies, Transportbeton, Zement, Ziegel)
- 500 insgesamt betreute Unternehmen
- EUR 3,3 Mrd. Gesamtumsatz
- ca. 14.000 Beschäftigte
- 2,2% Anteil an der abgesetzten Industrieproduktion
- 1,0% Anteil am BIP

Der Fachverband stellt den Anspruch, sich entlang des Lebenszyklus – von der Gewinnung, über die Produktion, zum Absatz, den Einbau, die Instandhaltung bis hin zum Recycling – als inhaltlicher Themenführer und Partner von Politik, Gesellschaft und Wissenschaft einzubringen und seine Unternehmen in verschiedenen nationalen und internationalen Gremien und Ausschüssen zu vertreten. So gestaltet er die politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen im Interesse seiner Mitglieder mit.

Inhaltliche Kernkompetenzen sind:

- Rohstoffe & Kreislaufwirtschaft
- Wirtschaft, Recht & Wettbewerbsfähigkeit
- Umwelt, Energie & Klima

- Arbeit, Soziales & Kollektivverträge
- Verkehr & Infrastruktur
- Bauen & Forschung
- Europäische Union

## BUNDESINNUNG DER BAUHILFSGEWERBE

Die Bundesinnung der Bauhilfsgewerbe – als Teil der Bundesinnungsgruppe Baunebengewerbe – vertritt die Interessen von 27 Berufsgruppen, darunter u.a. die gewerblichen Steinbruchunternehmer und die Sand-, Kies- und Schottererzeuger. Diese beiden Berufsgruppen umfassen insgesamt 529 kleine, mittlere und große Betriebe mit ca. 2.500 Mitarbeitern.

Zentrale Aufgabe ist neben den Kollektivvertragsverhandlungen v.a. die Vertretung in folgenden Themenbereichen:

- Berufliche Ausbildung und Praxis: u.a. Erstellung und Aktualisierung der Ausbildungsordnungen, Strategien für die Lehrlingsausbildung, Gewährleistung beruflicher Wettbewerbe auf nationaler und internationaler Ebene
- Technische Belange: u.a. Normenbetreuung, Leistungsbeschreibung Hochbau, technische Richtlinien & Belange
- Arbeitnehmerschutz: Information/Beratung der Unternehmen mit Broschüren, Veranstaltungen, Arbeitsmaterial. Die 2013 veröffentlichte Broschüre "Sicherheit im obertägigen Bergbau" wird im Mai 2017 neu herausgegeben.
- Umweltschutz: u.a. Abfall, Wasser, Luft
- Verkehrsrecht: u.a. Ladegutsicherung, digitaler Tachograph
- Werbemaßnahmen: Lehrlingsförderung, Produktwerbung, Veranstaltungen /

SOZIALES

## QUARZFEIN-STAUB

Neues aus Europa



### IARC-KLASSIFIZIERUNG UND EU-RICHTLINIE ÜBER KARZINOGENE UND MUTAGENE

1997 erklärte die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) Respirable Crystalline Silica (RCS oder Quarzfeinstaub) als ein menschliches Karzinogen der Klasse 1. Bisher wurde die Exposition gegenüber Quarzfeinstaub auf nationaler Ebene geregelt.

Im Mai 2016 schlug die Europäische Kommission nach mehrjähriger Diskussion auf europäischer Ebene vor, die RCS-Exposition durch eine Änderung der Karzinogenund Mutagen-Richtlinie (CMD) zu regeln und erstmals Quarzfeinstaub einzufügen. Die Vorschläge werden jetzt in den EU-Institutionen diskutiert – derzeit werden die Abgeordneten im Europäischen Parlament informiert. Die endgültigen Beschlüsse über die CMD werden Mitte 2017 erwartet. Danach steht den Mitgliedsstaaten ein Zweijahresfenster für die Umsetzung der Änderungen in nationales Recht offen.

Die wichtigsten Änderungsvorschläge für die CMD sind:

- Der verbindliche EU-Grenzwert muss in die einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Mitgliedsstaaten übergeführt werden, darf aber nicht höher als dieser liegen.
- Substitution (Ersatz) des Prozesses, durch den Quarzfeinstaub erzeugt wird (aber nicht Quarzfeinstaub als Substanz/Produkt).
- Verwendung geschlossener Systeme (falls ein Austausch von RCS technisch nicht möglich ist), d.h. Verkapselung, Einhausen etc.
- Expositionsreduktion "so niedrig wie technisch möglich"
   d.h. ohne Einschränkung der Kosten.
- Bei Notwendigkeit unverzügliche Benachrichtigung der zuständigen Behörde.
- Beschränken des Zutritts zu Gefahrenbereichen.

- Strenge Anforderungen an Mitarbeiterinformation und Schulung.
- Strenge Hygiene und Gesundheitsüberwachung.
- Medizinische Aufzeichnungspflicht über 40 Jahre.

Der von der EU-Kommission vorgeschlagene aktuelle Arbeitsplatzgrenzwert (OEL) beträgt 0,1 mg/m³ (einatembare Fraktion, 8-Stunden-zeitgewichteter-Durchschnitt) für die Einführung in allen 28 EU-Mitgliedsstaaten. Allerdings fordert der Europäische Gewerkschaftsbund mit Unterstützung des Europäischen Gewerkschaftsinstituts, dass die vorgeschlagene paneuropäische Grenze auf 0,05 mg/m³ halbiert werden soll. Der Europäische Gesteinsverband UEPG und NEPSI engagieren sich stark für einen OEL von 0,1 mg/m³, basierend auf der fortgesetzten freiwilligen Selbstverpflichtung als Unterzeichner des NEPSI-Abkommens.

#### **DIE BEDEUTUNG VON NEPSI**

NEPSI (www.nepsi.eu) ist das "European Network for Silica" – ein internationales multilaterales Abkommen über den sozialen Dialog zwischen 17 verschiedenen Industriezweigen und ihren Sozialpartnern. Unterzeichnet im Jahr 2006 umfasst die NEPSI-Vereinbarung:

- den Good Practice Guide mit umfangreichen Aufgabenblättern.
- die Verpflichtung zur Berichterstattung auf Betriebsebene alle zwei Jahre – mit Hilfe von 12 Kennzahlen zur Charakterisierung der Managementsteuerung der Vermeidung von Quarzfeinstaub-Exposition.

2016 war auch das Jahr des 10-jährigen Jubiläums von NEPSI, das in seiner Entwicklung vor neuen Herausforderungen steht: ein neues EU-Regulierungssystem und wirksame Möglichkeiten, die Vorteile dieses bewährten



Systems auch mit Nichtmitgliedern von NEPSI, wie der europäischen Bauindustrie, zu teilen. Bei mehreren Veranstaltungen auf europäischer Ebene – Parlament, Kommission und Stakeholder – konnte die Effektivität von NEPSI klar aufgezeigt werden. Die bisher erzielten Ergebnisse wurden als ausreichend für die Vorsorge festgestellt.

Der NEPSI-Report zeigt in der europäischen Zuschlagsstoffwirtschaft eine stetige Verringerung der potenziellen Exposition gegenüber Quarzfeinstaub auf, zusammen mit kontinuierlich steigenden technischen Kontrollen und der Verbesserung von Informationen, Unterricht und Ausbildung. Damit ist ein adäquates Mittel in Verwendung, dessen Erfolge den Einsatz rechtfertigen.

### GESUNDHEITSÜBERWACHUNG UND QUARZFEINSTAUB

Nach vielen Jahren der Debatte hat im Jänner 2016 die britische Gesundheits- und Sicherheitsbehörde eine nützliche überarbeitete Leitlinie über Mitarbeiter-Gesundheits- überwachung bei Quarzfeinstaubexposition veröffentlicht (www.hse/gov.uk/pubns/previous/healthsurveillance.pdf). Es ist wahrscheinlich und absehbar, dass Regulierungsbehörden anderer Mitgliedsstaaten in naher Zukunft ähnliche Leitlinien erlassen werden. Hier ist Abstimmungsbedarf vorhanden, den es zu koordinieren gilt.

### HARMONISIERTE EINSTUFUNG VON QUARZFEINSTAUB?

In Frankreich wurde im Vorjahr eine Warnung über das Risiko schwerer Silikose im Zusammenhang mit der Verwendung von Gestein mit hohem Anteil an kristallinem Siliciumdioxid an die Ministerien herangetragen. Die französische Agentur für Lebensmittel, Umweltschutz und Arbeitssicherheit (ANSES) beabsichtigt, die harmonisierte Einstufung und Kennzeichnung von kristallinem Siliciumdioxid auf europäischer Ebene zu beantragen. Dieser Vorschlag an die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) könnte dazu führen, dass Zuschlagsstoffe und Nachfolgeprodukte wie Beton möglicherweise als potentiell krebserregend gekennzeichnet werden müssten.

#### IMPLIKATIONEN FÜR DIE ZUSCHLAGSSTOFFBRANCHE

Zuerst müssen die Produzenten den Siliciumdioxidgehalt und die Wahrscheinlichkeit von Mitarbeiterexpositionen, die sich dem OEL annähern oder überschreiten, bewerten. Wenn Risiken bestehen, werden in diesen Kiesgruben, Steinbrüchen, Zerkleinerungs- und Siebanlagen, Recycling-Depots usw. viel höhere Standards für die Staubkontrolle erforderlich sein. Das erfordert glaubwürdige Probenahmen, genaue Feststellung der Quarzfeinstaub-Exposition am Arbeitsplatz sowie eine rigorose Überwachung des Schutzes der Arbeitnehmer. Die Einbeziehung von Quarzfeinstaub in die CMD wirft naturgemäß auch weitere Probleme im Zusammenhang mit Gewinnungsbewilligungen und dem Zugang zu Lagerstätten auf.

Der Arbeitsausschuss Sicherheit des Forums Rohstoffe befasst sich vorrangig mit den Themen Quarzfeinstaub und Vorsorge. Der NEPSI-Leitfaden wird weiterhin als probates Mittel im Einsatz propagiert und den Mitgliedern zur Verwendung nahegelegt. Im Rahmen der politischen Diskussion über die Einbeziehung von Quarzfeinstaub in die CMD ist zu erwarten, dass die angewendete Praxis des NEPSI-Leitfadens ein den Vorgaben der CMD entsprechendes Handeln zur Vermeidung von Expositionen von Mitarbeitern gegenüber Quarzfeinstaub ist. Hier wird es 2017 noch viel Argumentation benötigen, die Auswirkungen auf die mineralische Baurohstoffproduktion gering zu halten.

## **AUSBILDUNG**

#### HTL-AUSBILDUNGSZWEIG "ROHSTOFFTECHNIK"

Seit 2013 läuft an der Höheren Technischen Lehranstalt in Leoben der HTL-Ausbildungszweig "Rohstofftechnik". Wesentlich von den Experten des Forums Rohstoffe mitgestaltet, wird damit sichergestellt, dass sich junge Menschen dieses für die Gesellschaft so wichtige Fachgebiet begeistern, darin ausgebildet werden und mit einer Jobgarantie rechnen können.

Die Absolventen haben vielfältige Berufsaussichten. Die Roh- und Baustoffindustrie bietet von der Gewinnung über die Produktion bzw. Verarbeitung bis hin zum Recycling interessante Betätigungsmöglichkeiten, die sich im Ausbildungsprofil widerspiegeln. Bergbau- und Aufbereitungstechnik, Forschung und Produktentwicklung, Analytik, Qualitäts- und Umweltmanagement, technisches Marketing, Projekt- und Prozessmanagement sowie Businesscontrolling sind mögliche Tätigkeitsbereiche der Absolventen. Dabei erstreckt sich der Einsatz von Rohstofftechnikern auch auf nachgelagerte Branchen, wie beispielsweise die pharmazeutische oder glasverarbeitende Industrie. Die Einsatzmöglichkeiten sind beinahe unbegrenzt und auch in Zukunft nachhaltig perspektivenreich.

Mittlerweile sind vier Rohstoff-Klassenzüge mit mehr als 90 Schülern am Lernen und 2017/2018 werden die ersten Rohstofftechnik-Absolventen ihre Ausbildung an der HTL Leoben abschließen. Das Interesse der Schüler für diese Themen ist nach wie vor außergewöhnlich hoch, die Lernerfolge auf Grund der fundierten Ausbildung und fachlichen Expertise der Lehrenden sehr gut.

Der vom Forum Rohstoffe mitfinanzierte Zubau für die Rohstofftechnik ist bereits bestens in den Schulablauf eingegliedert. Höchst erfreulich und der kompetenten und konsequenten Bauaufsicht von Mag. Alexandra Gmundtner (Geschäftsführerin Schulverein) zu verdanken ist die Tatsache, dass die Baukosten das geplante Ausmaß um rund EUR 150.000,- unterschritten haben.

Die Gesamtbaukosten beliefen sich auf EUR 1.346.141,46 und mit dem Eigenmittelzuschuss von EUR 566.000,- des Schulvereins der HTL Leoben konnte der Zubau ausfinanziert und ohne Fremdmittelfinanzierung errichtet werden. Im Namen des Schulvereins und des Forums Rohstoffe danken wir allen Sponsoren und Mitfinanzierern für die geleisteten Beiträge. Die ausgebildeten Abgänger der HTL bringen den Mehrwert wieder in die Betriebe zurück.

### WERKMEISTERKURSE FÜR DIE MINERALROHSTOFFINDUSTRIE

Weiterhin gut angenommen werden die Werkmeisterkurse zur Erlangung der Befähigung des Betriebsleiters gemäß MinroG und der Verordnung verantwortlicher Personen im Bergbau. Die theoretische und praktische Ausbildung ist umfangreich und stellt die überwiegend bereits beruflich in unserer Branche tätigen Mitarbeiter manchmal vor neue Herausforderungen. Die Absolventen der Kurse zeigen auf, dass lebenslanges Lernen kein leeres Schlagwort, sondern gelebte Praxis in der mineralischen Rohstoffwirtschaft ist. Für ihr Engagement ist den Mitarbeitern zu danken und mit dieser Zusatzausbildung wird die Qualität der Beschäftigten erhöht, was wiederum wesentlich zur Weiterentwicklung unserer Branche beiträgt. Auch im kommenden Herbst finden wieder die Kurse Grundausbildung, Aufbaukurs Tagebau und Sprengen und bei entsprechender Nachfrage auch Rohstoffaufbereitung statt./





# BEVÖLKERUNG

## Public Relations 2.0 – Neue Aufgaben für die Kommunikation durch Digitalisierung und Social Media

Die Themen Digitalisierung und digitale Transformation scheinen für viele Unternehmen meilenweit entfernt, für viele aber auch eine schier unüberbrückbare Herausforderung, für viele eine große Chance. Sie bedeuten für Unternehmen jedenfalls einen fundamentalen Wandel bei Strategie, Geschäftsmodellen, Prozessen, Organisation, Kooperation und Kommunikation. Digitalisierung betrifft nicht nur nahezu alle Lebenswelten und Arbeitsfelder, sie dringt auch stark in den Bereich der Kommunikation vor.

Die Art und Weise wie wir miteinander kommunizieren. wie wir unsere Inhalte verbreiten und welche Mittel wir dafür nutzen, hat sich in den vergangenen Jahren maßgeblich geändert. So muss sich auch die Unternehmenskommunikation der digitalen Transformation stellen und sich den Gegebenheiten nicht nur anpassen, sondern sie aktiv nutzen. Für alle Betroffenen bedeutet dies eine große Umstellung in ihrer Kommunikationsarbeit und der Kultur des Miteinanders. Denn nicht nur die Kanäle, auf denen wir kommunizieren, verändern sich durch Social Media. Es ändern sich auch Sprache, Direktheit, Hierarchie und Geschwindigkeit. Formen des sozialen Austauschs, wie sie sich im privaten gesellschaftlichen Umfeld etabliert haben, werden zunehmend auf Unternehmensebene genutzt. Auch die Kommunikation mit Mitarbeitern und Führungskräften sowie Kunden und Partnern verändert sich durch Social Media grundlegend.

Veränderung verunsichert immer, doch die gute Nachricht ist: Die Grundregeln der menschlichen Kommunikation bleiben auch in der digitalen Welt bestehen. Die Frage "was will ich wem wie kommunizieren" bleibt weiterhin entscheidend! Es geht darum, eine gute Botschaft zu formulieren, die richtige Zielgruppe zu definieren und zu entscheiden, wie ich diese Botschaft an meine Zielgruppe bringe. Das war schon immer so und wird auch so bleiben. Neben dem gedruckten Wort sind es vor allem Bilder und bewegte Bilder, sprich Video, die die Menschen heute erreichen.

Die Frage der Ausrichtung der Public Relations 2.0 – auch der des Forums Rohstoffe – lautet daher nicht Print oder Online, sondern: für wen, was und wie aufbereitet. Unternehmen können heute ihre Botschaften über Social Media und Blogs direkt verbreiten. Das bringt enorme Vorteile, denn die eigenen Nachrichten können ohne Gatekeeper direkt an den Adressaten kommuniziert werden. Die Herausforderung liegt darin, dass dies naturgemäß jeder tun kann. Die Kontrollfunktion, die früher Journalisten innehatten, gibt es auf Social Media kaum. Jeder kann publizieren, wonach ihm gerade der Sinn steht. Für Unternehmen bedeutet das, dass aufgrund der enormen Menge an Informationen nur noch sehr gute Inhalte den Weg zum Adressaten finden. Der Kontakt zu jenen Menschen, für die die Information gedacht ist, muss maßgeschneidert aufbereitet werden. Um aber zu wissen, was über mein Unternehmen gesagt und geschrieben wird, muss ich das Geschehen im Netz nicht nur verfolgen, sondern dabei sein oder besser gesagt, mitten drin sein. Dazu braucht man nicht nur die Bereitschaft, sich auf diese neue Form der Kommunikation einzulassen und diese Medien zu nutzen, sondern auch eine Strategie, wie man mit der neuen Flut an Informationen umgeht. Entsprechende Ressourcen sind dafür nötig, denn Kommunikation ist etwas, das man nicht nur so nebenbei betreibt. Gerade in einem so sensiblen Bereich wie der Rohstoffgewinnung kann die richtige Kommunikation über den Erfolg oder Misserfolg eines Projekts oder sogar des gesamten Unternehmens entscheiden.

Das Forum Rohstoffe bietet allen Mitgliedsbetrieben maßgeschneiderte Schulungen im Bereich Social Media und Online-Kommunikation an. Informieren Sie sich und besuchen Sie unsere Facebook-Seite <a href="https://www.facebook.com/forumrohstoffe">www.facebook.com/forumrohstoffe</a> oder unseren Video-Channel auf <a href="https://www.facebook.com/forumrohstoffe">youtube.//www.facebook.com/forumrohstoffe</a> oder Unseren Video-Channel auf <a href="https://www.facebook.com/forumrohstoffe">youtube.facebook.com/forumrohstoffe

Im Jahr 2016 wurden in den heimischen Printmedien insgesamt 240 Berichte zum Thema "mineralische Rohstoffe & Rohstoffgewinnung" veröffentlicht, wobei die eindeutig positiven Artikel die negativen Artikel überwiegen. Die Mehrheit der Artikel ist als neutral zu bewerten.

TECHNIK-NORMEN

# ZUSCHLAG-STOFFE



#### **EUROPÄISCHE NORMUNG (CEN)**

#### **CENTC 154 "GESTEINSKÖRNUNGEN"**

Die Arbeiten an den harmonisierten Gesteinskörnungsnormen EN 12620 (Gesteinskörnungen für Beton), EN 13043 (Gesteinskörnungen für Asphalt), EN 13242 (Gesteinskörnungen für ungebundene und hydraulisch gebundene Gemische), EN 13139 (Gesteinskörnungen für Mörtel), EN 13055 (Leichte Gesteinskörnungen) und EN 13450 (Gesteinskörnungen für Gleisschotter) sind abgeschlossen. Die Stellungnahmen des nationalen Spiegelgremiums (ON 051.09) zu den Gründrucken dieser Normen wurden eingearbeitet. Die Veröffentlichung der Normen durch das CEN ist für das Frühjahr 2017 angedacht. Eine Umsetzung der europäischen Neuerungen auf nationaler Ebene wird folgen. Bis zur Überarbeitung der Normen auf nationaler Ebene wird empfohlen, mit den Gesteinskörnungsnormen aus dem Jahr 2008 zu arbeiten. Sie entsprechen nach wie vor dem derzeitigen Stand der Technik.

#### CENTC 227 "STRASSENBAUSTOFFE"

Die Arbeiten zur EN 13285 "Ungebundene Gemische – Anforderungen" wurden wieder aufgenommen. Eine

Angleichung an die EN 13242 "Gesteinskörnungen für ungebundene und hydraulische gebundene Baustoffe für Ingenieur- und Straßenbau" findet statt. Derzeit ist ein Ende der Bearbeitung noch nicht absehbar.

#### **ÖSTERREICHISCHE NORMUNG (ASI)**

#### **ON-KOMITEE 051 "GESTEINSKÖRNUNGEN"**

Aufgrund der zahlreichen Einsprüche zum 2. Entwurf der ÖNORM B 3140 (Rezyklierte Gesteinskörnungen für das Bauwesen) und dem Erscheinen der Recycling-Baustoffverordnung wurde diese Norm komplett überarbeitet und ein 3. Entwurf aufgelegt. Dieser 3. Entwurf mit Anforderungen an rezyklierte Gesteinskörnungen für ungebundene Anwendungen und Verwendung in Beton wurde am 1.12.2015 zum Einspruch aufgelegt. Die Einspruchsfrist war mit 31.1.2016 festgesetzt. Die Vielzahl der Einsprüche wurden in mehreren Sitzungen bearbeitet. Schlussendlich einigte man sich auf eine Veröffentlichung der Norm per 1.6.2016. Die dem Normenkomitee zugeordneten Normen wurden gesichtet und darüber diskutiert, welche eventuell zurückzuziehen wären bzw. welche zu überarbeiten sind. Eine

DAS NORMENWESEN regelt die hohen technischen Anforderungen an Gesteinskörungen und die Qualitäten von mineralischen Rohstoffen. Aufgrund des Abgangs von DI Thomas Schlemmer wird vorübergehend mit den vorhandenen delegierten Experten aus den Mitgliedsunternehmen in den Ausschüssen gearbeitet. Die Informationen werden im Büro gebündelt und dem AA Normenwesen zur Verfügung gestellt.



größere Überarbeitungswelle wird 2017-18 stattfinden, wenn die europäischen Normen im Amtsblatt der EU veröffentlicht sind.

#### ON-KOMITEE 210 "STRASSEN-UND FLUGPLATZBAU"

Die Arbeitsgruppe AG 210.04 wurde 2015 neu konstituiert und befasst sich mit der Umsetzung der EN 13285 "Anforderungen an ungebundene Gemische". Diese europäische Norm soll Anfang 2017 erscheinen, parallel dazu wird die österreichische Umsetzungsnorm ÖNORM B 4812 erarbeitet. Der Vorsitz der Arbeitsgruppe ist durch den Abgang von DI Schlemmer vakant.

#### FORSCHUNGSGESELLSCHAFT STRASSE, SCHIENE, VERKEHR (FSV)

#### ARBEITSGRUPPE STEINSTRASSEN

Die Leitung der AG Steinstraßen und Steinmaterial liegt derzeit in der Hand des Forums Rohstoffe bzw. des Güteschutzverbands der österreichischen Kies-, Splitt- und Schotterwerke. Aufgrund der Veröffentlichung der ON B 3140 "Rezyklierte Gesteinskörnungen für ungebundene und hydraulisch gebundene Anwendungen sowie für Beton" steht eine Überarbeitung der RVS 08.15.01 "Ungebundene Tragschichten" unmittelbar bevor. Mit einer Fertigstellung ist im Lauf des Jahres 2017 zu rechnen. Weitere Arbeitsausschüsse beschäftigen sich mit Anforderungen an Wasserbausteine sowie Anforderungen an Pflasterbefestigungen sowie mit Prüfmethoden. Die Verdichtungsprüfung ungebundener Schichten wird seit der Veröffentlichung der RVS 08.15.01 "Ungebundene Tragschichten" vor fünf Jahren heftig diskutiert. Die Möglichkeit einer Verdichtungsüberprüfung mit der dynamischen Lastplatte wurde damals aus der Richtlinie genommen. Die laufenden Diskussionen sind ins Stocken geraten. Der derzeitige Streitpunkt ist der Nachweis des Verdichtungsgrads der eingebauten Schichten, welcher mit dem dynamischen Verfahren nicht direkt erbracht werden kann.

Die Arbeitsgruppe Betonstraßen analysiert derzeit, ob die Anforderungen im Hinblick auf etwaige Alkali-Kieselsäure-Reaktivität im Beton ausreichend sind. Die Ergebnisse der Kurzzeittests wurden unternehmerseitig an die ASFINAG übermittelt. Die Langzeittests sind ebenfalls abgeschlossen. Parallel zu diesen Untersuchungen wurden seitens der ASFINAG Proben aus ihrem Bestandsnetz auf AKR-Schäden überprüft und analysiert. Das Forum Rohstoffe ist mit seinen Experten in die Beratungen direkt eingebunden. In weiterer Folge sind die Ergebnisse aus den Testreihen mit den zugehörigen petrographischen Beschreibungen abzugleichen. Darüber hinaus sind die Bohrkerne genauer zu untersuchen und die darin vorgefundenen Gesteine zu verifizieren. Nur der Abgleich aller Informationen kann ein zukünftiges Bewertungsschema ermöglichen. Die Arbeiten hierzu werden jedenfalls noch 2017 andauern.

#### ARBEITSGRUPPE ASPHALTSTRASSEN

Die Arbeiten konzentrieren sich derzeit ebenfalls auf die Umsetzung der Bedingungen der Recycling-Baustoffverordnung in den Asphaltnormen. Die Überarbeitung der Asphaltnormen ist noch nicht abgeschlossen. Deshalb kann die AG Asphaltstraßen an diesen Themen nicht weiterarbeiten. Eine vom Güteschutzverband der österreichischen Kies-, Splitt- und Schotterwerke in Auftrag gegebene Untersuchung an Naturmaterial bezüglich der Unterschiede der LA-Werte geprüft an 4/8 mm und 8/11 mm zeigt deutliche Abweichungen der Ergebnisse zwischen den Prüfkörnungen. Diese Ergebnisse fließen in die laufenden Grenzwertdiskussionen ein.



## **ABFALLRECHT**

### VERWALTUNGSREFORMGESETZ BMLFUW – ALSAG-NOVELLE

Das Verwaltungsreformgesetz BMLFUW, das Mitte Dezember 2016 im Ministerrat beschlossen wurde, beinhaltet auch eine Novelle des Altlastensanierungsgesetzes. Ziel der Novelle ist die Adaptierung und Klarstellung von Beitragstatbeständen, um die Rechtssicherheit der betroffenen Unternehmer zu erhöhen.

Vorgesehen ist u.a. die Einführung des Begriffs "Aushubmaterial" und Ausnahmen von der Beitragspflicht für Aushubmaterial, das entweder zur Verfüllung von Geländeunebenheiten oder das Vornehmen von Geländeanpassungen verwendet oder deponiert wird. Was genau unter Aushubmaterial zu verstehen ist, wird im Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2017 dargestellt.

Dass von dieser Ausnahme auch die vom Forum Rohstoffe geforderte Beitragsfreiheit für Kieswaschschlämme, die in einer gewerberechtlich genehmigten Aufbereitungsanlage anfallen, umfasst ist, wird derzeit mit dem Umweltministerium verhandelt.

Die neuen AISAG-Regelungen sollen mit 1.7.2017 in Kraft treten.

#### **BUNDES-ABFALLWIRTSCHAFTSPLAN 2017**

Zur Verwirklichung der Ziele und Grundsätze des Abfallwirtschaftsgesetzes 2002 hat der Umweltminister mindestens alle sechs Jahre einen Bundes-Abfallwirtschaftsplan (BAWP) zu erstellen. Ende Jänner 2017 hat das Umweltministerium den Entwurf des BAWP 2017 veröffentlicht und ein Öffentlichkeitsbeteiligungsverfahren gestartet.

Der BAWP 2017 hat 2 Teile. In Teil 1 sind die Darstellung der abfallwirtschaftlichen Situation, die Beschreibung der durchgeführten und geplanten Maßnahmen, das Abfallver-

meidungsprogramm sowie die Behandlungsgrundsätze für ausgewählte Abfallströme enthalten. Teil 2 ist den Leitlinien zur Abfallverbringung gewidmet.

Für die Unternehmen des Forums Rohstoffe ist insbesondere Teil 1 Kapitel 7.8. "Aushubmaterialien und natürliche Gesteinskörnungen" relevant, in dem die Anforderungen an die möglichen Verwertungswege für Aushubmaterial behandelt werden. Unter Aushubmaterialien fallen insbesondere Bodenaushubmaterial, Bodenbestandteile (u.a. Kieswaschschlämme), technisches Schüttmaterial und Gleisaushubmaterial

Der Arbeitsausschuss AlSAG/Deponieverordnung/Bundes-Abfallwirtschaftsplan des Forums Rohstoffe hat eine Stellungnahme zum BAWP ausgearbeitet und an das Umweltministerium abgegeben.

#### **ALSAG-NOVELLE 2017**

Im Dezember 2016 hat das Umweltministerium einen Vorbegutachtungsentwurf für eine Novelle des Altlastensanierungsgesetzes übermittelt, bei der insbesondere Bestimmungen für ein eigenes/neues Altlasten-Verfahrensrecht geschaffen werden sollen. Geregelt werden u.a. die Erfassung und Beurteilung von Altablagerungen und Altstandorten, die Ausweisung von Altlasten sowie Altlastenmaßnahmen.

Eine massive Erhöhung der Beitragssätze – wie sie vor einem Jahr in Diskussion war - ist derzeit in der Novelle nicht vorgesehen. Für den offiziellen Begutachtungsentwurf hat das Umweltministerium jedoch eine Indexanpassung der derzeitigen Beitragssätze angekündigt.

Das Forum Rohstoffe hat eine Stellungnahme zum Vorbegutachtungsentwurf abgeben. Der weitere Zeitplan der Novelle ist noch offen. //



# UMWELTVERTRÄG-LICHKEITSPRÜFUNG

BM Rupprechter hat im März 2015 eine Verwaltungsreformkommission mit dem Auftrag eingesetzt, im Bereich des Umwelt- und Agrarrechts Möglichkeiten der Verwaltungsvereinfachung und Deregulierung aufzuzeigen. Mitte Dezember 2016 hat der Ministerrat eine Regierungsvorlage zu einem "Verwaltungsreformgesetz BMLFUW" beschlossen, in dessen Rahmen auch eine umfassende Novelle zum Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz vorgesehen ist. Eine Reihe von WKÖ-Forderungen wurden berücksichtigt.

#### WESENTLICHE ÄNDERUNGEN

■ Erleichterung bei der Kumulierung mehrerer Anlagen
Die "Kumulierung" der Auswirkungen mehrerer Anlagen
erschwert immer wieder den Vollzug und führt oft zu
beträchtlichen Verfahrensverzögerungen. Die Kumulierung soll künftig nur jene Projektwerber treffen, durch
deren Vorhaben der die UVP-Pflicht auslösende Schwellenwert erstmals überschritten wird. Ein zuvor beantragtes Projekt (eines anderen Projektwerbers) kann nicht in
die UVP-Pflicht gezwungen werden.

## ■ Entfall des Stellungnahmerechts des BMLFUW (wahrgenommen durch das UBA) zur Umweltverträglichkeitserklärung

Das Umweltbundesamt (UBA) stellt in seiner Stellungnahme zur Umweltverträglichkeitserklärung (UVE) regelmäßig sehr weitgehende, oft überschießende Anforderungen, wodurch in den Verfahren eine Konzentration auf das Wesentliche de facto unmöglich wird. Die Bewertung der UVE ist künftig der vor Ort tätigen Landesbehörde überlassen. Neu ist auch, dass dem Umweltanwalt und der Standortgemeinde eine Frist von vier Wochen für ihre Stellungnahme zur UVE eingeräumt wird. Bisher war dafür keine Frist gesetzt.

#### ■ Einschränkung des Untersuchungsaufwands

Projekte werden oft in einer EU-rechtlich nicht erforderlichen Tiefe und Breite geprüft. Der Projektwerber verliert damit bereits vor Einreichung seines Genehmigungsantrags sehr viel Zeit. Die neue Regelung ermöglicht eine Abstufung des Untersuchungsaufwands entsprechend der zu erwartenden Umweltauswirkungen in "prioritär",

"nicht prioritär" oder "nicht relevant". Das soll dazu beitragen, den Prüfaufwand deutlich zu reduzieren und eine Konzentration auf das Wesentliche zu ermöglichen.

#### Zustellfiktion

Die Novelle führt eine "Zustellfiktion" ein, wonach der Genehmigungsbescheid mit Ablauf von zwei Wochen nach seiner Kundmachung auch gegenüber jenen Personen als zugestellt gilt, die sich am UVP-Verfahren nicht oder nicht rechtzeitig (innerhalb der Präklusionsfrist) beteiligt und deshalb keine Parteistellung erlangt haben. Dies hat den Sinn, die Rechtsunsicherheit für Investoren zu beheben. Die Regelung ist dringend erforderlich, um klarzustellen, ab wann die Beschwerdefrist gegen den Bescheid zu laufen beginnt.

#### Sachlich gerechtfertigte Einschränkung der Mitwirkungsrechte von Umweltanwälten

Der Umweltanwalt ist künftig nur mehr berechtigt, die Einhaltung von Rechtsvorschriften, die dem Umweltschutz dienen, als subjektives Recht im Verfahren geltend zu machen. Immer wieder gehen die Stellungnahmen des Umweltanwalts in der Praxis über Fragen des Umweltrechts hinaus und umfassen z.B. auch Aspekte der Wirtschaftlichkeit des Projekts oder Bedarfsfragen.

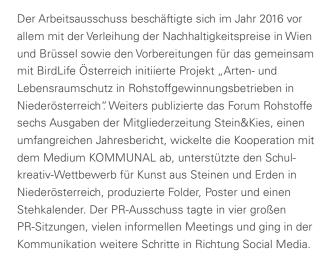
#### ■ Missbrauchsregelung gegen verspätete Einwendungen

Beschwerdeführer sollen mit der neuen Begründungsregelung dazu angehalten werden, ihre Einwendungen gegen das Projekt rechtzeitig im Verwaltungsverfahren vorzubringen und nicht für die Beschwerde "aufzuheben". Beschwerdeführer, die neue Einwände erstmals im Rechtsmittelverfahren geltend machen, müssen nachvollziehbar begründen, warum eine rechtzeitige Einwendung (innerhalb der Präklusionsfrist im Verwaltungsverfahren) nicht möglich war, sonst ist die Beschwerde unzulässig.

Das Verwaltungsreformgesetz BMLFUW soll im Frühjahr 2017 im Parlament beschlossen werden. //

# ÖFFENTLICH-KEITSARBEIT

Bericht des Arbeitsausschusses Public Relations über die Kommunikationsarbeit 2016 des Forums Rohstoffe



#### 2016 - DAS JAHR DER PREISVERLEIHUNGEN

Unternehmen, die erfolgreich die sozialen, wirtschaftlichen und/oder umweltpolitischen Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung in ihren Arbeitsablauf integrieren, wurden am 20. April 2016 im Kunsthistorischen Museum in Wien mit den "Nachhaltigkeitspreisen des Forums Rohstoffe" und am 16. November im Palais des Beaux-Arts in Brüssel mit den "Sustainable Development Awards" des Europäischen Gesteinsverbands UEPG ausgezeichnet (siehe Bericht Seite 4-5).

## ZUSAMMENARBEIT VON FORUM ROHSTOFFE UND BIRDLIFE ÖSTERREICH

Das Forum Rohstoffe reichte, unterstützt von BirdLife Österreich, ein dreijähriges "Ländliche Entwicklung"-Projekt beim Land NÖ ein, das im Sommer 2016 bewilligt wurde. Hier soll, Hand in Hand mit dem NÖ-LIFE-Projekt "Wirtschaft & Natur" (eNu), eine ausgeklügelte, aber leicht anwendbare Methodik den Betrieben helfen, mit machbaren Maßnahmen einen Mehrwert für bedeutende Tier- und Pflanzenarten zu schaffen. Auf Wunsch wird den Mitgliedsunternehmen in Niederösterreich ein erfahrener Ökologe zur Seite gestellt, der mittels standardisierter Steckbriefe ("Speisekarte"), gemeinsam die Gewinnungsstätte besichtigt, Tier- und Pflanzenlebensräume lokalisiert und einvernehmlich ein maßgeschneidertes "Menü" zusammenstellt. Maßgeblich dabei sind unter anderem die vorhandenen naturräumlichen Gegebenheiten und die Betriebsweise. Die empfohlenen Maßnahmen werden von den Unternehmen eigenverantwortlich getragen. Die Fachperson begleitet das Unternehmen bei der betrieblichen Umsetzung und evaluiert die Ergebnisse. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden gemeinsam mit den Behörden diskutiert und gegebenenfalls landesweite Weiterentwicklungen für zukünftige Bewilligungen und Nachnutzungen angedacht. Den Unternehmen wurde ein Folder, der das Projekt beschreibt, zur Verfügung gestellt.





Es liegt in der Hand der Branche, naturschutzfachlich wertvolle und dabei auch betrieblich sinnvolle "Leuchtturmprojekte" umzusetzen und damit nicht nur gefährdete Arten konkret und langfristig zu unterstützen, sondern sich auch als verlässlicher und effektiver Partner für die Umsetzung von Naturschutzzielen zu positionieren. Dabei arbeiten das Forum Rohstoffe und BirdLife Österreich seit 2015 eng zusammen. Auf Wunsch unterstützt das Forum Rohstoffe seine Mitgliedsbetriebe bei der Erstellung von Informationsformaten (Broschüren, Infotafeln, Exkursionen für Schulen etc.) und ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Im Frühjahr 2017 stehen die ersten Steckbriefe zur Verfügung und die Umsetzung der Projekte direkt vor Ort beginnt.

#### ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK

Um vergleichbare Daten zu erlangen, erstellte das Forum Rohstoffe im März-April 2016 zum dritten Mal für jene Unternehmen den ökologischen Fußabdruck, die bereits an den beiden vorangegangenen Befragungen teilgenommen hatten. Die von neun Rohstoffgewinnungsbetrieben abgegebenen Unternehmensdaten wurden vom Forum Rohstoffe ausgewertet. Die Ergebnisse fielen um ca. 8% weniger gut aus als jene der letzten Befragung. Somit stellte die dritte Erhebung der Zahlen des Jahres 2015 zwar eine weitere Entwicklung, jedoch keine Verbesserung dar.

#### NIEDERÖSTERREICHISCHER SCHULKREATIV-WETT-BEWERB FÜR KUNST AUS STEINEN UND ERDEN

Die Stein- und keramische Industrie der Wirtschaftskammer Niederösterreich lud im Schuljahr 2015/2016 zum ersten Schulkreativ-Wettbewerb für Kunst aus Steinen und Erden. Alle Kinder und Jugendliche von der 1. bis zur 8. Schulstufe in Niederösterreich waren zum Zeichnen, Malen und Gestalten mit mineralischen Rohstoffen eingeladen und

ihre Kunstwerke einzureichen. Der Wettbewerb wurde vom Forum Rohstoffe finanziell und personell unterstützt.

Um Einblicke zu geben, wie vielseitig diese Rohstoffe auch in der Kunst eingesetzt werden können, wurden eine Broschüre mit vielen praktischen Beispielen, ein Poster für die Schule sowie eine Homepage www.schulkreativ.at erstellt. Die eingereichten Arbeiten wurden im Mai 2016 mittels Online-Voting sowie von einer Experten-Jury bewertet. Als Jurymitglieder wurden BR KommR Sonja Zwazl sowie die Künstler Prof. Erwin Wurm und Peter Klitsch gewonnen. Der Schulkreativ-Wettbewerb begeisterte mit 492 eingereichten Kunstwerken und über 3.000 Online-Votings Schüler wie Lehrer und sprengte mit diesem überwältigenden Ergebnis alle Erwartungen.

## PUBLIKATIONEN, DRUCKSORTEN & GIVE-AWAYS

#### MITGLIEDERZEITUNG STEIN&KIES – JAHRESBERICHT 2015-2016

Das Forum Rohstoffe gestaltet im Jahr 2016 sechs Ausgaben der Mitgliederzeitung Stein&Kies, die auch der Bürgermeisterzeitung KOMMUNAL in einer Auflage von 2.900 Stück beigelegt wird. Im Zuge der fortschreitenden Online-Kommunikation hat das Forum Rohstoffe seine Mitglieder nach ihren Wünschen zur Erscheinungsform und den Inhalten des Stein&Kies befragt. An der Umfrage beteiligten sich zwölf Unternehmen. Die Mehrheit wünscht sich die Beibehaltung des bestehenden Formats und spricht sich positiv zu den gewählten Inhalten aus. Gewünscht wurden mehr Vorstellungen von Mitgliedsbetrieben und Personen. Auch der 28-seitige Jahresbericht wird als Printprodukt weiter beibehalten.



### KOOPERATION MIT DER BÜRGERMEISTERZEITUNG KOMMUNAL

Im Rahmen der Kooperation mit KOMMUNAL wurden in fünf Ausgaben folgende Themen publiziert:

- Schulkreativ-Wettbewerb Kunst aus Steinen und Erden
- Nachhaltig Leben und Arbeiten Forum Rohstoffe verleiht Nachhaltigkeitspreise
- Mineralische Rohstoffe unverzichtbar für Österreich

#### STAKEHOLDER-NEWSLETTER

Das Forum Rohstoffe verfasste Newsletter zum Thema "UEPG vertritt Interessen der Rohstoffe gewinnenden Unternehmen Österreichs" sowie zur "Verleihung der UEPG-Nachhaltigkeitspreise in Brüssel", die an zahlreiche Stakeholder und Journalisten versendet wurden.

#### FORUM ROHSTOFFE-PLAKAT

Das Plakat "Gemeinsam für eine nachhaltige und naturnahe Rohstoffgewinnung!" zeigt die Leistungen der Rohstoffe gewinnenden Branche auf. Die Vorderseite bietet wissenswerte Informationen über die mineralische Rohstoffgewinnung in Österreich. Auf der Rückseite sind alle beim Nachhaltigkeitspreis 2015 des Forums Rohstoffe eingereichten Projekte dargestellt.

#### SONDERAUSGABE DER REGIONALMEDIEN AUSTRIA ZUR VERLEIHUNG DER NACHHALTIGKEITSPREISE 2015

Die achtseitige Ausgabe wurde an die Mitgliedsunternehmen und zahlreiche Stakeholder verteilt.

#### **STEHKALENDER**

Aus den 52 besten Einreichungen des Schulkreativ-Wettbewerbs in Niederösterreich produzierte das Forum Rohstoffe einen Stehkalender für das Jahr 2017, der allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt wurde.

## PUBLIC RELATIONS 2.0 – DAS FORUM ROHSTOFFE NUTZT SOCIAL MEDIA

Unter www.facebook.com/forumrohstoffe ist der Kanal des Forums Rohstoffe erreichbar. Das Forum Rohstoffe postet und shared wöchentlich Inhalte. Die Mitglieder sind herzlich willkommen, diesen Kanal zu nutzen und auf ihre Seiten zu verlinken oder die Inhalte zu sharen oder zu liken.

Seit 2015 hat das Forum Rohstoffe auch einen eigenen YouTube-Kanal, auf dem alle Videos des Forums Rohstoffe zu sehen sind. Die Homepage www.ForumRohstoffe. at bleibt weiterhin als Erstanlaufstelle bestehen und wird 2017 als responsive Webseite neu aufgebaut, um damit auf allen Geräten am Desktop, Tablet oder Smartphone optimal lesbar zu sein.

#### **AUSBLICK 2017**

- UEPG-Generalversammlung 21--23. Mai 2017 in Wien inkl. halbtägiges Unternehmerforum als Branchenevent
- BirdLife-Kooperation
- Expertenseminare zu den Themen Social Media in der PR, PR Arbeit im Printbereich und Public Affairs
- Sonderheft "Mineralische Rohstoffe" mit Report-Verlag
- Überarbeitung Homepage (Inhalt & responsives Webdesign)
- Stakeholder-Roundtables in den Bundesländern

## REGIONAL-GRUPPEN

Die Interessenvertretung der Sand-, Kies-, Natursteinund Schotterbranche ist nur so gut wie der Wille und die Wünsche der Mitglieder auch weitergetragen werden.

Nur wie kommt man an die Informationen an der Basis? Wie kann das Mitglied in der Region seine Anliegen an die handelnden Personen im Forum Rohstoffe bringen?

Die jährlich stattfindende Mitgliederversammlung ist eine Gelegenheit, der Kontakt mit den Organmitgliedern eine weitere Möglichkeit, Anregungen, Wünsche und Beschwerden vorzubringen. Die Mitsprache und das Mitgestalten sind aber wesentliche Faktoren in einer funktionierenden Interessenvertretung.

Damit der Kontakt zu den Mitgliedern verbessert wird und auf regionaler Ebene auch Nicht-Mitglieder angesprochen werden können, hat der Vorstand die Einrichtung von "Regionalgruppen" beschlossen und auch bereits umgesetzt.

Große Gebiete wurden zu Regionen zusammengefasst und zuständige "Aufbauverantwortliche" für diese Bereiche eingesetzt. In konstituierenden Sitzungen wurden die Regionalgruppe Wien/Niederösterreich Ost/nördl. Burgenland, die Regionalgruppe Niederösterreich West, die Regionalgruppe Oberösterreich und die Regionalgruppe Steiermark/südl. Burgenland bereits gegründet und verantwortliche Landessprecher gewählt. Die Regionalgruppen Salzburg und Tirol/Vorarlberg folgten diesem Schema. Für die Regionalgruppen wurde eine Geschäftsordnung entwickelt, die demokratische und nachvollziehbare Abläufe garantiert. Die Landessprecher werden zweimal jährlich zur Zusammenkunft einladen und den Vertretern der Sand-, Kies- und Schotterbranche Gelegenheit bieten, die Branche betreffende Anliegen direkt vorzubringen und Lösungen zu erarbeiten.

Sinn und Zweck dieser Regionalgruppen ist daher das noch stärkere Orientieren an den Bedürfnissen der Betriebe, das Festsetzen gezielter Arbeitsschwerpunkte auf Basis der Wünsche der Unternehmensvertreter und die Verbesserung der Interessenvertretung für die Branche.

Innovation und Entwicklung spielen auch für das "einfache" Geschäft der Produktion von mineralischen Baurohstoffen eine große Rolle. Die Fachmessen der Maschinen- und Werkzeugproduzenten sind eine Möglichkeit der Wissensweitergabe. Wichtiger sind jedoch das alltägliche Wissen und die Erfahrung der Branchenkollegen. Prozessoptimierung im eigenen Betrieb kann die Weiterentwicklung der technischen Abläufe in der gesamten Branche fördern. Der technische Meinungsaustausch bietet Synergieeffekte, welche die Qualität der Produkte auf hohem Standard gewährleisten.

Gesteine sind keine homogenen Stoffe. Sand und Kies sind Gemische unterschiedlichster Zusammensetzungen. Die organisatorischen Regelungen und behördlichen Vorgaben können nicht alle Situationen beachten. Daher ist die Regionalgruppe auch ein geeigneter Ort für den Austausch von Informationen zwischen Behörden, Verwaltung, Politik, NGOs und den Rohstoffunternehmen. Die Bedachtnahme auf gegenseitige Situationen und Zwänge kann wesentlich zu besseren Produktionsabläufen und -verfahren beitragen.

Die Versorgung der Bevölkerung mit mineralischen Rohstoffen ist und bleibt ein regionaler Faktor. Die Regionalgruppen bieten den Unternehmen – Mitgliedern oder noch Nicht-Mitgliedern – beste Gelegenheit zur Verbesserung der Interessenvertretung der mineralischen Rohstoffgewinnungswirtschaft.



FÜR NAHEZU ALLE BAUVORHABEN sind mineralische Rohstoffe erforderlich, wenigstens für die Zufahrt.

### MINERALISCHE ROH-STOFFE UND UMWELT-BELASTUNG IM SIEDLUNGSRAUM

IN ÖSTERREICH werden jedes Jahr zwischen 100 und 110 Millionen Kubikmeter Sand, Kies und Festgesteine abgebaut. Ein LKW transportiert zwischen 8 und 12 Kubikmeter. Daher sind für die Verteilung dieser Massenrohstoffe etwa 10 Millionen Fahrten erforderlich. Die Emissionen von Staub und Luftschadstoffen sowie Lärm und Verkehrsbelastung durch den Transport sind zentrale Probleme unserer Umweltqualität. Vor allem in städtischen Ballungsräumen bestehen bereits Belastungen, die über den Grenzwerten liegen, die von der Europäischen Union vorgegeben sind.

IM IDEALFALL sollten also die Orte der Gewinnung und der Verarbeitung der Rohstoffe möglichst nahe beieinander liegen. Am Beispiel des neuen Wiener Stadtteils "Seestadt" in Aspern ist das hervorragend gelungen. Der dort im Untergrund vorhandene Schotter konnte vor Ort als geeigneter Baustoff verwendet werden.

IN LÄNDLICHEN GEBIETEN sind durch die Rohstoffgewinnung meist lokale Beeinträchtigungen für die Landschaft, den Erholungswert und die Tierwelt verbunden. Hier wird in den Behördenverfahren dafür gesorgt, dass durch Ausgleichsmaßnahmen, die in der näheren Umgebung liegen sollten, keine Verschlechterung für den Naturhaushalt und die Anrainer gegeben sind.

UM ALSO DIETRANSPORTWEGE, auch aus Umweltschutzgründen, kurz zu halten, sind regionale Gewinnungsstätten für mineralische Rohstoffe wünschenswert.



ROHSTOFFE SIND WICHTIG – für die Menschen und für die Gesellschaft, so könnte man die Meinungen der Österreicherinnen und Österreicher zusammenfassen.

### **>>**

#### WIE ÖSTERREICH ÜBER ROHSTOFF-GEWINNUNG DENKT

FÜR DIE BEDEUTUNG IM ALLTAG sind vor allem Energierohstoffe wie Erdöl oder Erdgas besonders stark im Bewusstsein der Bevölkerung verankert, aber auch andere Rohstoffgruppen wie Industrierohstoffe, metallische oder mineralische Rohstoffe werden von einer deutlichen Mehrheit als wichtig wahrgenommen. Rohstoffe sind aber aus Sicht der Menschen nicht nur alltagsrelevant, sondern auch ein wichtiger Teil der Wirtschaft und Gesellschaft: Eine Mehrheit sieht in der Rohstoffe gewinnenden Industrie direkt oder indirekt einen wichtigen Arbeitgeber. Knapp drei Viertel sehen in der Rohstoffgewinnung eine Säule der industrialisierten Gesellschaft. Die Hauptargumente gegen Rohstoffe gewinnende Betriebe, nämlich dass sie eine Gemeinde als Wohnort unattraktiv machen oder die Umwelt belasten, weil etwa Lärm oder Staub entstehen, werden ambivalent gesehen.

DIE BEVÖLKERUNG unterstützt mehrheitlich die Idee, dass es für die Versorgungssicherheit und für die heimische Industrie wichtig ist Rohstoffe in Österreich zu gewinnen. Geht dieser Gedanke aber auch soweit, dass sich die Herkunft der Produkte in den Kaufentscheidungen der Menschen widerspiegelt? Auch wenn beim Kauf von Rohstoffen oder Baurohstoffen der Gedanke an die Regionalität noch nicht so stark ausgeprägt ist wie das etwa bei Lebensmitteln der Fall ist, so hat die Regionalität auch hier das Potenzial Kaufentscheidungen zu prägen. Ausschlaggebend für die Bevorzugung regional gewonnener Rohstoffe sind die kürzeren Transportwege.

DER IDEE, dass man Primärrohstoffe durch rezyklierte Rohstoffe ersetzen kann, können zwar generell viele Menschen etwas abgewinnen, eine Mehrheit ist aber der Ansicht, dass rezyklierte Rohstoffe Primärroh-stoffe nur zum Teil ersetzen können. Die Österreicher, die auch gerne als "Recycling-Weltmeister" bezeichnet werden, unterstützen grundsätzlich die Idee, auch Baustoffe wie Sand, Kies oder Schotter wiederzuverwenden. Dabei gibt es allerdings eine große Einschränkung: Recylingprodukte dürfen in Qualität, Preis und Schadstoffbelastung keinen Nachteil gegenüber den Primärrohstoffen aufweisen.

FÜR DIE NACHNUTZUNG aufgelassener Produktionsstätten unterstützen die Menschen in Österreich die Nutzung für Freizeit oder Sport, die medizinische Nutzung, die Nutzung für Kultur oder Tourismus. Auch das einfache Überlassen der Natur hält eine große Mehrheit für eine gute Idee (etwa bei Steinbrüchen). Damit erfüllen Produktionsstätten auch nach ihrer Auflassung wieder eine Funktion für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.

Daten zu den Untersuchungen: Umfrage 1: Mai 2014, telefonische Umfrage im Auftrag des Forums mineralische Rohstoffe, n=1.202, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung (disproportional geschichtet nach Bundesland); Umfrage 2: März 2016, telefonische Umfrage im Auftrag des BMWFW, n=1.000, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung



STATISTIK

# **7 DATEN + FAKTEN**

WIRTSCHAFTSDATEN ÖSTERREICH							
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
KONJUNKTURPROGNOSE (Veränd	erung ggü.	Vorjahr in '	%)				
BIP real Österreich	0,1	0,6	1,0	1,5	1,5	1,4	
BIP real EU 28	0,2	1,6	2,2	1,8	1,6	1,7	
Bruttoanlageninvestitionen, real	2,2	-0,9	0,7	3,7	2,6	2,0	
Ausrüstungen	2,4	-1,0	3,6	7,0	3,5	2,5	
Warenexporte, real	-0,7	2,2	3,5	2,8	3,0	3,5	
Warenimporte, real	-2,0	0,8	4,2	4,5	3,0	3,2	
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	2,0	2,4	1,8	2,4	2,3	2,3	
Verbraucherpreise	2,0	1,7	0,9	0,9	1,7	1,7	
Arbeitslosenquote (lt. AMS)	7,6	8,4	9,1	9,1	9,3	9,5	
PRODUKTIVITÄT (Veränderung ggi	i. Vorjahr in	%)					
SACHGÜTERERZEUGUNG:							
unselbstständig Beschäftigte	-0,6	0,3	0,7	0,9	0,5	0,3	
Nettoproduktionswert real	0,3	1,6	1,8	2,0	2,3	2,3	
Stundenproduktivität	1,4	1,6	1,5	1,2	1,7	2,0	

Quelle: WIFO - Konjunkturprognose 12/2016

FORUM MINERALISCHE ROHSTOFFE – UNTERNEHMENSANZAHL NACH PRODUKTIONSKLASSEN							
PRODUKTION IN TONNEN	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
0 - 100.000	45	50	48	48	46	50	45
100.001 - 200.000	25	25	29	25	23	28	26
200.001 - 300.000	14	14	12	12	13	10	7
300.001 - 500.000	14	13	15	15	16	15	14
500.001 - 1.000.000	9	9	8	8	8	6	7
über 1.000.000	8	8	8	8	8	9	8
ANZAHL MELDENDE UNTERNEHMEN	115	119	120	116	114	118	107

Quelle: FmR - Produktionserhebung 2016

PRODCOM INDUSTRIE STATISTIK*							
MATERIAL	2011	2012	2013	2014	2015	1. HJ 2016**	Verände- rung ggü. 1. HJ 2015
SCHOTTER in Tonnen							
Dolomit gebrochen für Tief- und Hochbau	3.589.387	3.875.420	3.974.198	4.198.229	3.348.270	1.362.584	-9,66%
Körnungen, Splitt, Mehl von Marmor	2.835.894	2.948.546	2.653.717	2.762.519	2.784.618	1.380.851	1,92%
Körnungen, Splitt von anderen Steinen	6.411.738	5.400.712	5.562.935	5.976.081	5.429.582	2.286.473	0,54%
Mehl von anderen Steinen	461.380	473.305	498.790	498.892	480.661	214.970	4,62%
and. Natursteine gebr. für Tief- u. Hochbau	15.413.031	13.651.012	13.284.100	13.511.251	12.701.531	5.170.870	-7,13%
GESAMT	28.711.430	23.348.995	25.973.740	26.946.972	24.744.662	10.415.748	-4,53%
SAND-KIES in Tonnen							
Bausande	1.767.575	1.885.258	2.173.951	2.374.944	2.176.139	835.070	-18,03%
Kies für Beton und Wegebau	29.351.546	29.400.481	27.806.944	27.709.222	27.167.334	8.108.040	2,41%
Quarzsand	2.787.858	1.752.153	1.699.900	1.967.419	1.938.103	801.471	-17,27%
Baukiese			27.950.019	27.901.216	27.293.427	11.736.488	2,49%
GESAMT	33.906.979	33.037.892	59.630.814	59.952.801	58.575.003	21.481.069	0,58%
TRANSPORTBETON in Tonnen							
Frischbeton	31.330.090	29.683.986	29.655.613	27.067.443	26.863.312	12.304.545	3,65%

Quelle: Statistik Austria

<sup>\*</sup> inkl. Mehrfach- und ohne Nullproduzenten Quelle: FmR - Produktionserhebung 2016

<sup>\*</sup> PRODCOM 08 - Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau; Prodcom 23 - Herstellung von Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden; erfasst werden Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten

<sup>\*\* 1.</sup> Aufarbeitung der Daten 01-06/2016, endgültige Aufarbeitung erscheint Mitte 2017

#### **TERMINE**

# 2016/2017

#### **RÜCKBLICK**

APRIL 2	2016	
	Vorstandssitzung, Mitgliederversammlung	Wien
20.	Nachhaltigkeitspreis- Verleihung	Wien
	NEEIP Parliamentary Debate	Brüssel
21.	Informationsveranstaltung Forum Rohstoffe	Wien
	UEPG Board Meeting	Brüssel

JUNI 2	016	
2.–3.	UEPG Delegiertenversammlung	Berlin
9.	Vorstandssitzung	Wien

SEPTEN	VIBER 2016	
22.–24.	Euroschotter-Tagung	Pörtschach

ОКТОВ	ER 2016	
12.	Vorstandssitzung	Wien
13.–14.	UEPG Komitee Sitzungen	Brüssel

NOVEN	/IBER 2016	
	NEEIP Parliamentary Debate	Brüssel
16.	UEPG-Nachhaltigkeitspreisver- leihung	Brüssel
17.	UEPG Board Meeting	Brüssel

JA	NNE	R 2017	
10.	-14.	Wintertagung Transportbeton	Großarl
3	30.	Vorstandssitzung	Wien

MÄRZ	2017	
16.–17.	UEPG Komitee Sitzungen	Larnaka

#### **VORSCHAU**

70110		
APRIL 2	2017	
19.	Vorstandssitzung, Mitgliederversammlung	Leogang
	Informationsveranstaltung Forum Rohstoffe	Leogang
20.	Generalversammlung Güteverband Transportbeton	Leogang
	UEPG Board Meeting	Brüssel
MAI 20	17	
22 22	UEPG Delegiertenver-	Wion

MAI 2017		
22.–23.	UEPG Delegiertenver- sammlung, Unternehmer- forum	Wien

JUNI 2017		
8.	Vorstandssitzung	Wien
SEPTEN	WBER 2017	

OKTOBER 2017		
12.–13.	UEPG Komitee Sitzungen	Brüssel

Weggis

14.–16. Euroschotter-Tagung

NOVEMBER 2017		
16.	UEPG Board Meeting	Tallinn

Werkmeisterschule für die Mineralrohstoffindustrie	Leoben

























#### **IMPRESSUM**

#### Medieninhaber:

Arge FORUM mineralische ROHSTOFFE – eine Arbeitsgemeinschaft gemäß § 16 Wirtschaftskammergesetz der Trägerorganisationen Fachverband der Stein- und keramischen Industrie und Bundesinnung und Landesinnungen der Bauhilfsgewerbe

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel. 0590 900-3533, Fax 0590 900 11 3533, Email info@ForumRohstoffe.at

#### Redaktion:

Dr. Petra Gradischnig, Mag. Sigrid Moser-Sailer

#### Für den Inhalt verantwortlich:

Mag.iur. Robert Wasserbacher

Gestaltung: grafrieck design, Marlene Rieck
Produktion: AV+Astoria Druckzentrum GmbH
Fotos: Forum Rohstoffe, shutterstock, PantherMedia

**Redaktionsschluss:** 7. März 2017 WWW.FORUMROHSTOFFE.AT